

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 14 (1938)

**Heft:** 15

**Artikel:** Die kluge Kuh

**Autor:** Burg, Anna

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754019>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die kluge Kuh

von ANNA BURG

Man hatte sich eines Gewitters wegen in eine Hütte geflüchtet, wo der Senn und seine Frau uns freundlich aufnahmen. Während die Regengüsse draußen eine undurchdringliche Wand vor dem Hause bildeten, durch welche man keinen Blick mehr in die eben noch so sonnig überleuchtete Bergwelt tun konnte, wurde herrlich kuhwarmer Milch in runden irdenen Schalen herumgereicht. Man fragte sich, ob die Kühe, die vorher weit zerstreut in stiller Behaglichkeit ihr Glockenlied über die Weiden getragen hatten, wohl Unterschlupf gefunden haben möchten, und der Senn beruhigte uns darüber, da die Tiere, mit guter Witterung, gewöhnlich rechtzeitig die und dort ihnen zur Verfügung stehenden Schuppen aufzusuchen pflegten.

Am Herd lag ein Hund von nicht eindeutiger Rasse, aber mit schönem Kopf, den er auf den Pfoten ruhen ließ, indes seine klaren Augen die Gäste im Blicke zu beobachten schienen.

Jemand fragte, ob der Hund die Kühe hüten und abends nach den Ställen zu treiben habe, doch der Senn versicherte, das sei nicht nötig, das Vieh finde seinen Weg und wisse die Zeit genau, sei auch durch die Notwendigkeit, gemolken zu werden, darüber ohnedies auf dem laufenden.

«Den haben wir bloß so uns zur Gesellschaft da», sagte der Senn, auf den Hund deutend. Und da nun ein Wort das andere ablöste, fügte es sich, daß dem Sennen die Geschichte einfiel, die er nun zum besten gab.

«Es wird natürlich jeden Abend Umschau gehalten, ob alles Vieh heimgekehrt ist. Der Hund, der Bäri, streicht ja auch immer mit den Kühen herum. Aber wie gesagt, sie brauchen ihn nicht. Eines Abends im letzten Sommer vermissten wir eine unserer jungen Kühe, nahmen aber an, sie werde sich noch einfinden, doch kam sie nicht, und es dunkelte bereits. Da gingen mein Bub und ich auf die Suche. An einer Hölle, die etwas stotzig aufwärts geht, konnten wir die Kuh stehen sehen. Sie ließ in Abständen einen langgezogenen Muhruf ertönen. Wir hoheiten ihr zu, doch machte sie keinen Schritt, muhte weiter, und zwar immer länger und kläglicher. Mein Bub und ich wunderten uns, denn die Stelle war nicht besonders schwierig zu begehen für das Vieh, jedenfalls hatte die Bräune den Pfad schon oft gemacht, und doch konnten wir an ihrer Haltung nichts Ungewöhnliches erkennen, so, als ob sie etwa verwundet wäre und deswegen nicht weitergehen könnte. Wir machten uns also auf den Weg, um sie zu holen. Die Entfernungen sind bei uns in den Bergen oft viel weiter, als man meint von Auge, und was ganz nahe scheint, ist dann manchmal doppelt so weit weg. Kurz, wir hatten eine ganze Weile zu gehen und zu steigen, bis wir die Stelle erreichten. Und sieh da, in dem Augenblick, wo wir nahe genug waren, um den Platz zu überblicken, setzte sich unsere Bräune seelenruhig in Bewegung und begann den Abstieg.

«No, ja», sagte mein Bub, «was fällt denn der ein, uns so zum Narren zu halten, doch da hörten wir auch schon ein Winseln, und am Felsen drüben lag unser Bäri auf der Seite, hob den Kopf, wedelte freudig, konnte aber offenbar nicht auf die Beine stehen. Die Untersuchung ergab, daß er sich den Hinterfuß gebrochen hatte, vielleicht war er über den Fels heruntergefallen; man konnte ihn nicht fragen, sicher war für uns, daß die Bräune uns durch ihr Muhen, durch ihr Warten an der Stelle, auf den Unfall Bäris hatte aufmerksam machen wollen, und wir konnten uns nicht genug wundern. Wir luden den Bäri auf unsere Achseln, brachten ihn heim, ließen des andern Tags den Viehdoktor von Lauterbrunnen kommen, und da liegt der Bäri jetzt und ist wieder gesund. Die Bräune aber, die ist uns wert, können Sie sich denken, wegen ihrer Klugheit und wegen ihrer Treue gegen den Hund.»

Alle hatten andächtig zugehört. Einer fragte dann:

«Ist das Sennelstein?»

«Beim Eid nicht», versetzte der Senn mit wichtiger Miene, indes doch ein kaum merkliches Lachen um seine glatten Mundwinkel fuhr, «es ist wahr, fragen Sie nur den Bäri.»

Der Hund hatte den Kopf erhoben, schaute seinen Herrn forschend an, erhob sich und ging, an einem Hinterfuß hinkend, durch die Hütte auf ihn zu.

«Sehen Sie?» sagte der Senn und streichelte dem Bären den glänzenden Scheitel, «er zeigt Ihnen, daß er hinkt.» Und so mußte man doch an die Geschichte glauben.

EMILIE



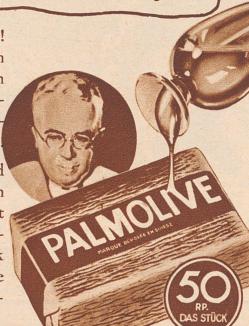
Warum müssen wir immer PALMOLIVE brauchen?

Der Herr Doktor sagt sie enthält Olivenöl



Schämen Sie sich nicht, es einzugehen! Sie beneiden die kanadischen Fünflinge um ihren reinen, auserlesenen Teint. Verschaffen Sie doch lieber dem Ihrigen dieselbe Weichheit und Lieblichkeit. Es ist so einfach. Gebrauchen Sie Palmolive, ihre Olivenölseife.

Sie tut Wunder für die Fünflinge. Sie wird das Gleiche für Sie tun. Ihr üppiger Schaum ist gerade das, was Ihre empfindliche Haut braucht. Versehen Sie sich daher mit Schönheit, und kaufen Sie heute noch 3 Stück Palmolive-Seife. Die Palmolive-Seife die Sie kaufen ist dieselbe, die für die kanadischen Fünflinge verwendet wird.



PALMOLIVE  
50 RP. DAS STÜCK

WORLD COPYRIGHT RESERVED. REPRODUCTION VERBOTEN

DIE BERÜHMTESTEN FÜNFLINGE

IM 4. LEBENSAJAH

ANNETTE

CÉCILE

MARIE

YVONNE

VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE — ES STÄRKT SIE, MACHT SIE GLÄNZEND UND LUFTIG!



Warum nicht

MONTREUX

Territet - Clarens

Schöngeformte, feste  
BÜSTE durch  
*Massosein*

Unentbehrlich für  
jede Frau die auf  
Ihre Schönheit be-  
dacht ist.

Ärztlich empfohlen  
Stärkt und verschö-  
nert die Büste,  
schützt vor Er-  
schlaffung und  
Fettansatz.

Erhältlich in  
einschlägigen  
Geschäften

GRATIS erhalten Sie die interessante und ausführliche  
Broschüre über den Massosein und den damit  
erzielten Resultaten.

Productions Emulga (Abt. H.K.), Zürich, Haldenstraße 177